

Ludwig Schnur
Stadtrat
Verwaltungsbeirat Feuerwehr

An
Herrn Oberbürgermeister Alexander Putz
Altstadt 315
84028 Landshut

Landshut, 27.02.2026

Haushaltsantrag

Der Stadtrat der Stadt Landshut möge beschließen:

1. Für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses Münchnerau und die Erweiterung der Feuerwache Schönbrunn werden im Haushaltsjahr 2026 die entsprechend des Projektstands jeweils erforderlichen Mittel eingestellt.
2. Für die Feuerwachen Münchnerau und Schönbrunn werden in den Jahren 2027-2029 Mittel für die weitere Realisierung der Projekte eingestellt und soweit möglich durch Verpflichtungsermächtigungen (VE) hinterlegt. Für die Feuerwache Frauenberg sind 2027 Planungsmittel mit VE einzustellen, die an den Fortgang des bereits eingeleiteten Bebauungsplanverfahrens anknüpfen und ein VgV-Verfahren noch in diesem Jahr erlauben.
3. Die Erweiterung der Feuerwache Schönbrunn, die zur Zeit der erstmaligen Aufstellung der Prioritätenliste bereits überwiegend durchfinanziert war, wird in der Prioritätenliste ergänzt. Der Neubau der Feuerwache Frauenberg und der Neubau/Sanierung der Feuerwache Rennweg werden in die Prioritätenliste aufgenommen. Bei der weiteren Einordnung der Maßnahmen in die Prioritätenliste ist dem gesetzlichen Grundsatz Pflichtaufgaben (insb. Schulen, Tunnel, Feuerwehr) vor freiwilligen Leistungen Rechnung zu tragen.

Begründung:

Der Neubau bzw. die Sanierung der genannten Feuerwachen ist dringend erforderlich.

Im Rahmen des Feuerwehrbedarfsplans sowie nachfolgender Sicherheitsbegehungen (u. a. des KUVB) wurden an den Feuerwachen Schönbrunn, Münchnerau, Frauenberg und Rennweg zahlreiche sicherheitsrelevante Mängel und Kapazitätsprobleme festgestellt. Der Feuerwehrbedarfsplan adressiert hieraus klare Handlungsempfehlungen. Die genannten Wachen entsprechen weder der DIN-Norm 14090-1 für Feuerwehrgerätehäuser noch den – ohnehin großzügigeren – UVV-Vorschriften des KUVB.

In allen Wachen fehlen ausreichend dimensionierte Umkleidebereiche, von einer Trennung der Umkleiden nach Feuerwehrfrau/Feuerwehrmann ganz zu schweigen. Es gibt keine

kreuzungsfreien Alarmwege, sodass von privat eintreffende Einsatzkräfte an den ausfahrenden Feuerwehrfahrzeugen vorbeilaufen müssen und gefährliche Situationen entstehen können.

In den Feuerwachen Münchnerau, Rennweg und Schönbrunn fehlt es zudem an einer baulichen schwarz-weiß Trennung (Trennung kontaminationsanfälliger Bereiche von Sanitär- und Umkleidebereichen). Die Spinde befinden sich dort ohne ausreichenden Abstand unmittelbar neben oder hinter den Fahrzeugen, sodass ein gefahrloses Anlegen der Einsatzkleidung nicht möglich ist. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse bestehen keine hindernisfreien Laufwege, sodass Stürze von Einsatzkräften im Alarmfall auch bei gleichzeitig ausfahrenden Fahrzeugen nicht auszuschließen sind.

In der Feuerwache Münchnerau kommt hinzu, dass dort nur händisch zu bedienenden Falttore vorhanden sind. Diese gewährleisten kein unfallfreies Öffnen und Schließen und befinden sich in schlechtem Zustand. Die mechanische Öffnung und Schließung kann zudem zu nicht unerheblichen Zeitverlust insbesondere bei Einsätzen zur Menschenrettung führen.

Neben den genannten Sicherheitsmängeln bestehen in erheblichem Umfang Kapazitätsprobleme. Die Anzahl der Spinde, die in den jeweiligen Feuerwachen untergebracht werden kann, ist nicht ausreichend, was auch die Möglichkeiten der Nachwuchsgewinnung einschränkt. Der Zustand der Feuerwache Frauenberg, in der es nicht mal einen eigenen Schulungs-/Aufenthaltsraum gibt, bringt für die Nachwuchsgewinnung des dortigen Löschzugs aber mittlerweile ohnehin nicht mehr übersehbare Herausforderungen mit sich.

In den Feuerwachen Frauenberg, Münchnerau und Schönbrunn können mehrere dort stationierte Einsatzfahrzeuge, die nach dem Bedarfsplan zum Schutz der Bevölkerung erforderlich sind, nicht mehr untergebracht werden. In Frauenberg geht dies sogar soweit, dass ein Fahrzeug nun in der nahegelegenen Aussegnungshalle steht – wobei das Mauerwerk an einigen Stellen dafür abgeschlagen wurde musste.

In allen vier Wachen fehlt es zudem an ausreichenden Lagermöglichkeiten, sodass Ausrüstungsgegenstände wie Notstromaggregate, Schlauchlager etc. häufig in Laufwegen abgestellt werden müssen. Die Vorhaltung nennenswerter Reserven von Einsatzmitteln, etwa von Sandsäcken in gewisser Stückzahl, ist aufgrund des Platzmangels ohnehin nicht möglich.

Angesichts der beschriebenen Mängel sollten zusätzliche Haushaltsspielräume durch Mehreinnahmen/Minderausgaben primär für die Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgaben und damit – neben der GS Peter und Paul und dem Tunnel – auch für die Umsetzung der Wachbaumaßnahmen verwendet werden.

Daher wird – entsprechend der Einstufung der Dringlichkeit im Feuerwehrbedarfsplan – beantragt, für die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Schönbrunn und für den Neubau der Feuerwache Münchnerau die entsprechend des Projektstands jeweils erforderlichen Mittel im Haushaltsjahr 2026 einzustellen. Hinsichtlich der Feuerwache Schönbrunn, für die LPH 4 (Genehmigungsplanung) nun fast abgeschlossen ist, bedeutet dies, dass die Mittel für das Erstellen der Leistungsverzeichnisse, die Durchführung der Ausschreibungen und den Baubeginn einzustellen sind. Für den Neubau der Feuerwache Münchnerau sind Planungsmittel bis einschließlich zum Abschluss der Genehmigungsplanung (LPH 4) im Haushaltsjahr 2026 abzubilden.

Im Finanzplanungszeitraum 2027-2029 sind die Maßnahmen ebenfalls fortzuschreiben (d. h. Baufortsetzung Feuerwache Schönbrunn, Planungsphasen nach LPH 3 und Baugebinn für die Feuerwache Münchnerau). Hierfür sollen in den Jahren 2027 und 2028 die erforderlichen Verpflichtungsermächtigungen eingestellt werden. Zudem ist bereits für das Jahr 2027 ein Haushaltsansatz für die Feuerwache Frauenberg mit VE zu bilden, um dort nach Fortgang der Bauleitplanung mit der Objektplanung beginnen zu können.

Eine weitere Bezifferung der jeweils einzustellenden Mittel bleibt ggf. in Abhängigkeit von der „belastbaren Prognose der Größenordnung der Verbesserungen im Klinikbereich für den städtischen Haushalt“, die bis zum Haushaltsplenum vorliegen soll“ (vgl. Beschluss Haushaltsausschuss 24.02.2026 zum Theater), bis zum Haushaltsplenum vorbehalten. Durch die Fortschreibung der Prioritätenliste unter Schwerpunktsetzung auf die Pflichtaufgaben anstelle freiwilliger Leistungen können die genannten Maßnahmen ohne Einschränkung für die Grundschule Peter und Paul im Haushalt dargestellt werden.

Im Übrigen sind angesichts des vorbeschriebenen Handlungsbedarfs alle im Bedarfsplan benannten Feuerwachen (Schönbrunn, Münchnerau, Frauenberg, Rennweg) in die Prioritätenliste aufzunehmen.

Die 2021 erstmals beschlossene Prioritätenliste war dazu gedacht, die Maßnahmen zu reihen, die noch nicht im Haushalt abgebildet werden konnten und die nach Abschluss der dort eingestellten Baumaßnahmen begonnen werden sollten. Zu diesem Zeitpunkt und bis 2025 waren diverse Projekte noch im Haushalt abgebildet und teilweise sogar mit Verpflichtungsermächtigungen hinterlegt (z. B. Sanierung Tunnel, Erweiterung Feuerwache Schönbrunn). 2025 wurden aufgrund der schlechten Finanzlage schließlich alle Projekte gestrichen, die noch nicht im Bau waren. Die Prioritätenliste ist daher an die zwischenzeitlichen Entwicklungen anzupassen. Der Vorschlag der Stadtspitze in der Sitzung des Haushaltsausschusses vom 24.02.2026, nur den Tunnel in die Prioritätenliste aufzunehmen, greift aber deutlich zu kurz und verkennet u. a. die erhebliche Dringlichkeit der Wachbaumaßnahmen.

Der Antrag zielt daher darauf ab, dass die Feuerwachen in der Prioritätenliste berücksichtigt werden. Die Fortschreibung der Prioritätenliste sollte sich dabei am gesetzlichen Grundsatz orientieren, wonach Pflichtaufgaben – wie Baumaßnahmen an Schulen, der Bau von Feuerwachen und die Sanierung von Verkehrsinfrastruktur – Vorrang vor freiwilligen Leistungen, insb. eines nicht finanzierbaren Theaterneubaus, haben. Die Dringlichkeit der Sanierung und Erweiterung der GS Peter und Paul und deren Priorisierung an erster Stelle ist dabei unbestritten. Für die Erforderlichkeit einer raschen Tunnelsanierung besteht ebenfalls Verständnis. Auch bestehen keinerlei Illusionen, dass alle Feuerwachen sofort oder parallel angegangen werden können. Gleichwohl soll die vollständige Abbildung der Feuerwachen in der Prioritätenliste – gewiss auch unter Abwägung weiterer Pflichtaufgaben der Stadt – den ehrenamtlichen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden eine Perspektive geben.

gez. Ludwig Schnur
Stadtrat
Verwaltungsbeirat Feuerwehr